

Diezener Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile 60 A
Zwei spaltig 80 A
Vier spaltig 100 A
Kleinanzeigen 250 A

Ausgabestellen:
Diez, Rosenstraße 24.
Hersprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Gm.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 179

Diez, Dienstag, den 10. August 1920

26. Jahrgang

Neue Erklärungen des Reichsministers Dr. Simons

Berlin, 9. Aug. Der Berliner Berichterstatter der Leipziger Volkszeitung hatte folgende Unterredung mit dem Minister Dr. Simons:

Frage: „Sind Sie bereit, die diplomatischen Beziehungen zur Sowjet-Regierung sofort wiederherzustellen, sobald die durch die Ermordung des Grafen v. Mirbach verletzten Rechte der Exterritorialität eines deutschen Gesandten durch die russische Regierung wieder hergestellt sind?“ Antwort: „Ja, ich bin zur sofortigen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit der russischen Sowjet-Regierung bereit, sobald man uns Genugtuung für die Ermordung des bei der Sowjet-Regierung akkreditierten Gesandten, des Grafen v. Mirbach, gegeben hat. Wir müssen diese Genugtuung fordern, da der Anspruch auf die Exterritorialität eines Gesandten nicht abhängig ist von der jeweiligen Staatsform, sondern ein internationales Recht darstellt, auf dessen Wahrung das Volk als solches Wert legen muß. Deshalb müssen wir diese Forderung erheben, obwohl der Graf Mirbach der Gesandte nicht der gegenwärtigen republikanischen, sondern der alten kaiserlichen Regierung war.“

Ich bin aber gewillt, der polnischen Neuorientierung in beiden Ländern Rechnung zu tragen, indem ich es der russischen Regierung überlasse, über die Form der Genugtuung Vorschläge zu machen, und erwarte deshalb ein der Schwere des Falles angemessenes Angebot.“ Frage: „Sind Sie bereit, nach Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen auch die Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen nach Kräften zu fördern und die Privatinitiative in dieser Richtung durch amtliche Unterstützung zu begünstigen?“

Antwort: „Ich bin auch in dieser Richtung bereit, jeder privaten Initiative, sowohl von deutscher wie von russischer Seite, amtliche Unterstützung angedeihen zu lassen und auch offiziell die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern. Wir haben bereits unsere guten Willen in dieser Beziehung bewiesen, indem wir den Vertretern der Sowjet-Regierung, die zu Wirtschaftsverhandlungen hierher entsandt werden sollten, Hartenbergs und Postmann-Brodowski, die Einreiseerlaubnis nach Deutschland gewährten. Die Form, in der die russische Staatswirtschaft mit der deutschen Privatwirtschaft in dauernden Verkehr gebracht werden kann, bleibt weiterer Erwägung vorbehalten.“ Frage: „Glauben Sie an die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens mit Rußland beim wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas?“

Antwort: „Ich bin der festen Überzeugung, daß zu einer wirtschaftlichen Gesundung Europas auch die deutsch-russische Zusammenarbeit erforderlich ist. Wenn wir die russischen Rohstoffe und Lebensmittel brauchen, so sind andere europäische Staaten in ähnlicher Lage, so daß ganz Europa auf die Erfolge dieses Zusammenarbeitens für seine wirtschaftliche Wiedergeburt angewiesen ist.“ Frage: „Welche Schwierigkeiten sehen nach Ihrer Ansicht in Deutschland der Verwirklichung dieser Pläne noch entgegen?“

Antwort: „Soweit ich es im Augenblick übersehen kann, bestehen in der im Kabinett noch bei irgend einer Partei Bedenken gegen die Wiederherstellung der deutsch-russischen Beziehungen; im Gegenteil: Sämtliche Parteien haben in letzten Zeit diesen Gedanken als äußerst sympathisch und für die deutsche Zukunft dringend notwendig begrüßt. Dagegen habe ich es für meine Pflicht, davor zu warnen, daß man an diese deutsch-russische Verständigung politische Hoffnungen knüpft, die entweder geeignet sind, uns in den Verdacht zu bringen, als ob wir auch nur im Geringsten die Absicht hätten, uns den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages mit russischer Hilfe zu entziehen, oder auf eine grundlegende Veränderung der deutschen Staats- und Wirtschaftsverfassung hinarbeiten.“

Frage: „Sehen Sie Schwierigkeiten bei der russischen Regierung oder bei der Entente voraus?“ Antwort: „Ich bin über die Verhältnisse in Moskau, sowie in Paris, London und Rom nicht genau genug orientiert, um mich nach diesen Richtungen in Vermutungen zu ergreifen. Ich darf aber der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch dort das gemeinsame Interesse nicht verkannt wird.“

Zum Schluß Frage des Berichterstatters: „Haben Sie eine direkte deutsch-russische Grenze für notwendig oder glauben Sie an die Möglichkeit eines ersprießlichen deutsch-russischen Zusammenarbeitens bei Fortschritt und unter Vermittlung der Randstaaten?“

Der Minister wies zu dem Punkt darauf hin, daß seine Äußerungen im Reichstag über Deutschlands Verhältnis zu Polen und über den deutsch-lettischen Vertrag ergeben hätten, wie er die Bedeutung der sogenannten Randstaaten für die künftigen Beziehungen Deutschlands zu Rußland einschätze. „Ich wiederhole: Als Brücke eines friedlichen Austausches mit Rußland sind sie, auch abgesehen von ihrem eigenen Verkehr mit Deutschland, von hohem Wert; nur ein Verringerungsbedürfnis bei uns das Bedürfnis nach einer Grenze mit Rußland übermäßig machen. Uebrigens wird das letzte Wort in dieser Frage erst in unmittelbarer Verhandlung mit Rußland zu sprechen sein.“

Dr. Simons über den Völkerverbund

Dr. Berlin, 8. Aug. Reichsminister Dr. Simons geriet vor seiner Abreise einem Vertreter der Deutschen Liga für Völkerverbund folgende Unterredung:

Frage: Wie amtlich bekanntgegeben wird, hoffen Sie, Mittel und Wege zu finden, um die aus der Flaggengangehrtheit zwischen der deutschen und der französischen Regierung entspannende Spannung im Sinne der Völkerverbünde zu erlebigen. Was für Mittel und Wege meinen Sie damit?

Antwort: Die Anregung der Deutschen Liga für Völkerverbund diese Angelegenheit unter Berücksichtigung der Völkerverbündung zu behandeln, entsprach ganz meinen Wünschen. Ich habe der französischen Regierung in der letzten Zeit in dieser Sache übermittelten Note vorgelegt, die Erledigung des Falles dem Völkerverbund zu übertragen. Eine solche Erledigung ist ja in Artikel 17 der Völkerverbündung auch für den Fall vorgesehen, daß einer der an der Streitfrage beteiligten Staaten nicht Mitglied des Völkerverbundes ist. Ich habe der französischen Regierung auch namens der deutschen Regierung erklärt, daß Deutschland bereit ist, die Bestimmungen der Artikel 12 bis 16 der Völkerverbündung anzuerkennen. Ich will nicht unterlassen, ob die französische Regierung nicht als Mitglied des Völkerverbundes sogar die Pflicht hat, den Streitfall im gegenwärtigen Stadium dem Völkerverbund zu unterbreiten. Jedenfalls bietet ihr Artikel 11 Absatz 2 auch die formelle Möglichkeit, auf unseren Vorschlag einzugehen. Ich möchte aber betonen, daß die Völkerverbündung ein Teil des Friedensvertrages ist. Sie wissen, daß ich diesen Inhalt als eine Aufgabe meiner Politik betrachte. Der Friedensvertrag ist wesentlich gekennzeichnet durch, daß er Deutschland eine Reihe schwerer Verpflichtungen einseitig auferlegt, um so mehr muß die deutsche Politik darauf bedacht sein, daß er auch in den letzten sehr wenig zahlreichen Punkten peinlich beachtet wird, wo er Deutschland Rechte läßt oder wo seine Vorschriften internationale Verpflichtungen bedeuten, denen alle vertragsschließenden Teile gleichmäßig unterworfen sind. Wir haben die Völkerverbündung, ohne Mitglied werden zu können, unterzeichnen müssen und die Wirksamkeit des Völkerverbundes praktisch anerkennen müssen in allen Fällen, wo er gemäß dem Friedensvertrag Aufgaben uns gegenüber übernommen hat. Als Freund der Sache des Völkerverbundes als Schlichter der freien Stadt Danzig hat er schon eine für uns schmerzliche Bedeutung gewonnen. In anderen Fällen ist seine Wirksamkeit bisher hinter den Aufgaben zurückgeblieben, die ihm durch den Friedensvertrag gestellt sind. Ich erinnere nur an die Frage der deutschen Kolonien. Am so größeres Interesse haben nicht nur wir, sondern alle Signatarmächte des Friedensvertrages daran, daß die guten Grundlagen, auf denen der Gedanke des Völkerverbundes ruht, sich bewahren können. Die feste Grundlage muß sein das Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit. Es zur Anwendung zu bringen, bietet sich hier dem Bunde eine Gelegenheit; mit dem Prinzip kann er zugleich sich selbst durchsetzen und sein moralisches Ansehen wieder heben, das die Ereignisse im Osten bedauerlich erschüttert haben. Darum war mir die Anregung ihrer Liga sehr willkommen. Den Friedensvertrag in all seinen Teilen haben die Verfasser bitter ernst gemeint, und wir haben allen Grund, ihn ebenso bitter ernst zu nehmen. Besonders für die alliierten Mächte bedeutet er den Versuch, das Ergebnis des Krieges als ihren Erfolg zu realisieren und das geht nur auf unsere Kosten. Sein erster Teil aber, die Völkerverbündung, bedeutet den Versuch, die furchtbaren Erfahrungen des Weltkrieges zugunsten des friedlichen Verkehrs aller Völker zu verwerten. Die Gedanken, die diesem Versuch gründe liegen, haben sich in den letzten Jahren in der ganzen Welt verbreitet, sie sind zu teuer erkauft als daß die Menschheit sie jemals wieder fahren lassen könnte. Jeder ernsthafte Vorschlag, den Völkerverbund mit der Lösung internationaler Spannungen zu betrauen, bringt die Gesamtheit einer kleinen Schritt näher an das hohe Ziel.

Der Reichsverkehrsminister im Industriegebiet.

Essen, 7. Aug. Bei seiner in das rheinisch-westfälische Industriegebiet unternommenen Besichtigungsreise hatte der Reichsverkehrsminister Dr. Brüning am 7. d. M. in der schon gemeldeten Besprechung auch eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Eisenbahnarbeiter und Eisenbahnbeamten, bei der diese auf die in den Arbeiterkreisen wegen der geringen Gehälter herrschende Verärgerung hinwiesen und es als notwendig bezeichneten, daß so schnell wie möglich die neuen Tariflöhne und die neuen Sätze der Beförderungssubventionen vorgelegt würden. Die besten Kräfte schieden wegen der geringen Bezahlung aus den Betrieben aus, was dem Verkehr nicht dienlich sei, und in vielen Dienststellen herrsche ein starker Arbeitermangel. Das Abkommen von Spa könne nur eingehalten werden, wenn auch die Eisenbahner leistungsfähig blieben. Des weiteren wurde eine bessere Lebensmittelförderung und Wohnungsfürsorge verlangt. Die bisherigen Maßnahmen seien stets zu spät erfolgt. Reichsverkehrsminister Brüning wies darauf hin, daß alles getan werde, um die Auszahlung der neuen Löhne und die Nachzahlung der Beförderungssubventionen zu beschleunigen. Für den Wohnungsbau würden 30 Millionen Mark bei der Regierung beantragt werden. Ueber die Lebensmittelförderung werde verhandelt. Er werde die berechtigten Forderungen der Eisenbahner mit aller Entschiedenheit vertreten. Ueber die Eisenbahnverhältnisse, das Schienenetz und den Staatsbahnbetrieb, triffen ein Vertreter des Ministeriums mit, daß in einer Anzahl Hauptverkehrlinien die Leistungen gestiegen seien und gute Qualitätsarbeit geliefert werde. Der Materialmangel sei im großen und ganzen beseitigt; wo es noch an Material fehle, sollen die Arbeiter Angaben machen. Beim Ministerium wird eine Stelle aus Arbeitern und Beamten eingerichtet, welche brauchbare Vorschläge der Betriebsräte zur Verbesserung des Betriebes untersuchen und zur Ausführung vorschlagen soll.

Die Konferenz von Göttingen.

Dr. Paris, 9. Aug. Wie der Pariser Ausgabe der Daily Mail aus London berichtet wird, glaubt man dort

zu wissen, daß Kamenoff folgende Vorschläge machte, die der Beratungskonferenz von Göttingen unterliegen:

1. Das Angebot seitens der Sowjets, die Schulden der zaristischen Regierung bei Frankreich anzuerkennen.

2. Die Annahme der Konferenz von London zwischen Rußland und den Verbündeten.

3. Der Rückzug der roten Truppen auf die ethnographischen Grenzen Polens.

4. Die Amnestie für General Wrangel und seine Truppen unter der Bedingung, daß sie Rußland verlassen.

Wie der Sonderberichterstatter der Action Française mitteilt, machten die Franzosen auf der Konferenz von Göttingen positive Vorschläge, die darauf hinausgingen, Besatzungstruppen von Oberschlesien an die polnische Front zu entsenden. Darauf hätten die Engländer erwidert, daß Deutschland dagegen protestieren werde. Ferner sollten Verstärkungen nach Rumänien geschickt werden, um von dort aus unter dem französischen Kommando vorzurücken. Diese Verstärkungen sollten den französisch-englischen Besatzungstruppen entnommen werden, die sich in der Türkei befinden.

Nach einer Radiomeldung aus Göttingen sollen zwischen Lloyd George und Millerand Meinungsverschiedenheiten entstanden sein über die Verwendung der Besatzungstruppen von Oberschlesien und über die Rolle, die Rumänien spielen solle. Lloyd George sei nach Schluß der gestrigen Nachmittags-Sitzung offensichtlich schlechter Laune gewesen.

Nach einer Radiomeldung aus Göttinge konferierten Millerand und Lloyd George Montag vormittag von 10 Uhr bis 2 Uhr. Die Verhandlungen werden nachmittags fortgesetzt. Die Marschälle Foch und Wilson sowie der Admiral Beatty wohnten der Beratung bei, die der Prüfung und Aufstellung von Maßnahmen gewidmet war, die von den Alliierten gegen die Sowjets ergriffen werden könnten. Unter diesen Maßnahmen befindet sich die Blockade Rußlands und die Konstitution einer Eisenfront mit den Nachbarstaaten Rußlands, Litauen, Estland, Finnland usw. Die Frage sei nur, zu wissen, wie ein von englischer Seite ausgehender Wunsch äußert, ob man die Aktion gegen die Sowjets abhängig machen wolle von der Weigerung Polens, die Bedingungen der Bolschewisten anzunehmen. Ferner wurde die Frage erörtert, ob Kamenoff und Krasin angesichts der Haltung der Regierung von Moskau noch weiter in London Aufenthalt nehmen können.

In britischen Kreisen glaubt man, die russischen Handelsdelegierten seien mit ganz bestimmten Bedingungen nach London gekommen und eine wirtschaftliche Mission könne nicht verantwortlich gemacht werden über die politischen Entscheidungen ihrer Regierungen. Ihre Ausweisung könne aber nur motiviert werden, wenn sie die persönlich übernommenen Verpflichtungen nicht halten würden. Von französischer Seite wird bemerkt, daß, wenn sich die Alliierten zur Blockade Rußlands entschließen, die Handelsdelegierten nichts mehr in London zu tun hätten, und daß eine Zwangsmahnahme dieser Art gegenüber einer Regierung nicht verstanden werde, deren Vertreter man zu gleicher Zeit in England dulde.

Millerand wird gegen 6 Uhr Holzknecht verlassen und um Mitternacht in Paris eintreffen. Lloyd George wird im Laufe des Abends nach London zurückkehren. Das Gerücht, das in Göttinge umlief, Kamenoff sei in Göttinge angekommen, entbehrt jeder Begründung.

Paris, 9. Aug. Die Zeitungen ergeben sich weiter in Betrachtungen über die durch den polnisch-russischen Krieg herbeigeführte Lage. Im Gegensatz zu den aufgeregten Darlegungen anderer Blätter sagt Le Nouvelliste, was man auch von Millerand denke, er sei nicht der Mann, der Frankreich allein in einen neuen Krieg führen werde. Er wisse, daß die französische öffentliche Meinung fast einstimmig den Gedanken mit Entsetzen zurückweise. Lloyd George wisse, daß in England die gleichen Gefühle vorherrschen. Man habe also Grund, anzunehmen, daß die Zusammenkunft in Göttingen Zweck habe, Polen zu retten, ohne Frankreich in ein kriegerisches Abenteuer zu stürzen.

Paris, 8. Aug. Nach den bis heute abene 8 Uhr vorliegenden Nachrichten ist es unmöglich zu sagen, ob die Konferenz, die heute in Göttinge zwischen Lloyd George, Bonar Law, Lord Curzon und Marschall Bliffon einerseits und Millerand, Marschall Foch und Ministerialdirektor Berthelot andererseits tagt, zu einem Ergebnis kommen wird, das eine baldige friedliche Lösung des polnisch-russischen Konflikts erwarten läßt. Am Freitag hat die englische Regierung mit den russischen Vertretern Kamenoff und Krasin ein Abkommen dahin getroffen, daß an der Front eine zehntägige Waffenruhe eintritt, damit inzwischen Verhandlungen über den Frieden zwischen Rußland und Polen ohne Einmischung der Verbündeten stattfinden können. Der Räteregierung sind alle Bürgerpflichten zugestanden worden, damit die Waffenruhe nicht zur Verproviantierung der Heere Polens benutzt werden könne. Lloyd George erwartete für heute vormittag eine Antwort von Moskau. Sie soll noch nicht eingetroffen sein; jedoch seien Anzeichen dafür vorhanden, daß die Räteregierung sich weigere, auf den englischen Vorschlag einzugehen. Lord Russell, der den Verhandlungsjournalisten um zweieinhalb Uhr nachmittags in Göttinge diese Mitteilung machte, fügte hinzu, die Lage sei düster. Zu-

Russen sind um drei Uhr die Beratungen zwischen den englischen und französischen Staatsmännern wieder aufgenommen worden, aber es ist bis jetzt in Paris noch nicht bekannt geworden, was man beschlossen hat; ob man noch fortfahren will, eine diplomatische Lösung des Zwistes zu suchen oder ob man sich etwa entschließen will, die Polen gegen die Russen militärisch zu unterstützen.

Paris, 8. Aug. Nach einer um 8 Uhr abends hier eingetroffenen Meldung ist die Konferenz in Sythe auf morgen vertagt worden. Mitterand bleibt in Sythe. Wen will die Antwort der Räteregierung abwarten.

Politische Rundschau.

Polen und Deutsche.

Perlin, 8. Aug. In letzter Zeit haben sich die Nachrichten gemehrt, daß in den an Polen abgetretenen Gebieten von nationalitätlicher polnischer Seite eine lebhaftere Aktion gegen die Bewohner deutscher Abstammung dieser Gebiete geführt wird. Teilweise kam es sogar zu Tötlichkeiten gegen Deutsche. Ebenso trugen einzelne amtliche polnische Stellen durch ihr Verhalten dazu bei, den Gegensatz zwischen beiden Nationalitäten noch weiter zu verschärfen. Selbst Vertreter des Roten Kreuzes sind von Verhaftungen und Hausdurchsuchungen nicht verschont geblieben. Die dadurch hervorgerufene Erregung auf deutscher wie polnischer Seite läßt eine weitere Verschärfung der Gegensätze und damit sogar blutige Zusammenstöße befürchten, wenn nicht von der polnischen Regierung dem Treiben heftigerer Elemente Einhalt getan wird. Der deutsche Gesandte in Warschau ist daher angewiesen worden, die ernsteste Aufmerksamkeit der polnischen Regierung auf diese Gefahr hinzulenken und sie um Vorkehrungen zu bitten, die eine Verschärfung der Gegensätze zwischen beiden Nationalitäten auszuschließen geeignet sind. Bei Uebergabe der Note sind dem Gesandten von dem Ministerium des Aeußern in Warschau „energische Maßnahmen zur Erhaltung des friedlichen Endernehmens zwischen den verschiedenen Bevölkerungsteilen“ in Aussicht gestellt worden.

Aus dem Unterlohnfreise.

„Höchstpreis. Für die Provinz Hessen-Nassau ist von der Reichskartoffelstelle der anfänglich auf 35 Mark festgesetzte Höchstpreis für Kartoffeln auf 32 Mark je Zentner ermäßigt.

u Schulanfang. Die Ferienzeit ist zu Ende. Köstliche Sonnentage haben die lernmüden Köpfe wieder klar und das Herz aufnahmefähiger gemacht für das Gute und Schöne und für den ganzen Ernst der Aufgaben und Pflichten, deren tatkräftige Übung die Jugend sich selber schuldet. Darum geht ein echter Junge, ein tapferes Mädel mit Freude und Begeisterung an die Arbeit, und überläßt es den ungerathenen, vergärtelten Jammerlappen, den vergangenjährigen Ferien wie einem verlorenen Paradiese nachzutranen. Wer das Schuljahr nur nach den Ferien mißt, dem wird das Leben einmal wenige *feriae* (Feiertage) beschieden!

Natürliche Bausteine

Die andauernde Knappheit in Ziegelsteinen zwingt dazu, die vorhandenen natürlichen Laufsteine auszunutzen. Es wird deshalb insbesondere den Bewohnern des nördlichen Theiles des Regierungbezirktes Wiesbaden nicht unwillkommen sein, wenn sie auf einen Tuffstein aufmerksam gemacht werden, der wenige Minuten von dem Bahnhofe in Eschbach, an der Eisenbahn von Montabaur nach Weßerburg gebrochen wird. Der Tuffstein hat sich gut bewährt, er ist in frisch gebrochenem Zustande ziemlich weich und infolgedessen mit leichter Mühe, wenig Zeitaufwand und mit den einfachsten Werkzeugen in jeder gewünschten Größe und Form zu bearbeiten. Im frisch gebrochenen Zustand wird er sich auch leicht schneiden lassen. An der Luft erhärtet er und ist im Vergleich zu andern Naturgestein ziemlich leicht. Auch hat er eine angenehme, leicht gesprengte helle Färbung, jedoch, ungeachtet seiner Hartbacktheit ohne Außenverputz, von ihm ausgeführte Mauersflächen bei Verwendung von unregelmäßigen Bruchsteinen nur eines stein-

Fremdes Reis.

Roman von E. Dreffel

22 Nachdruck verboten

Die eifrige Versicherung, natürlich jeder Stunde, solange das Eis hielt, und wenn er sie stehlen müsse, war freilich ein Wehr, das Phantasie hinzutrug.

Lisa lachte, sie sei doch keine Anführerin zum Bösen? Nein, nein, nur Sonntags.

Oder auch mal nach Fabrikfluß bei elektrischem Licht, plädierte er. Den Reiz kenne sie vielleicht noch nicht.

O doch, aber sie möge ihn hierbei nicht. Die Natur gefiele ihr am besten ohne jede Kunstlei. Und der Weg durch den Tiergarten über sonnenfunkefinden Schnee sei eine so hübsche Einleitung zu ihrem Lieblingsport, eine andere möchte sie gar nicht haben.

So galt denn die Verabredung für den Sonntag, und zwar den Vormittag, wo man freiere Bahn zu haben hoffte, als später.

Ein wundervoll klarer, goldheller Tag hob an, der halb Berlin in den weißen, frischen Winter hinausloste. Diesem fröhlich eilenden Schwarm folgte Lisa mit einer ungelassenen, prüfelnden Lebensempfindung. So leicht und schwebend war ihr zumute, als habe sie Champagner in den Adern. Man stand inmitten der rauesten Jahreszeit, und doch — „die Welt wurde schöner mit jedem Tag“. Ja, ja, es war eine Lust zu leben. Nie vormals hatte sie ihre Jugend so jauchzend als Frühlingsverheißung kommender Lebenswunder empfunden.

Das ganze bewegte Getriebe der schönen Kaiserstadt hatte etwas wunderbar Erfrischendes, Forttreibendes für sie, und als sie jetzt neben Grete und Felix Brabender den festen, breiten Wegen des Tiergartens folgte, während der harte Frost unter den schnellen, rhythmischen Schritten förmlich klang, hätte sie laut jubeln mögen in ihrer schwingenden Freude.

Diese Proflust hatte auch ihrer Pensionsmutter Mißbilligung — denn die Majorin sah Elias lebhaften Verkehr mit der kleinen Modistin keineswegs gern — nicht zu dämpfen vermocht. Lisa ließ sie denken, was ihr beliebte; es war kein Unrecht an dieser Freundschaft, und hätte die exklusive Dame geahnt, wie nahe die bescheidenen Hinterhausleute dem reichen Pflegevater ihres Schütlings standen, wie bald sie möglicherweise ein gut Stück höher

stichtigen Außenverputzes (Zugenauputzes), und die Mauerflächen aus regelrecht bearbeitetem Stein eines Außenverputzes überhaupt nicht bedürfen. Für Umfassungswände von ein- und zweigeschossigen Wohnbauten und ähnlichen Bauwerken würde bei Verwendung von un bearbeiteten Bruchsteinen eine Mauerstärke von 50 Zentimeter genügen; diese könnte bei Verwendung von bearbeiteten Schichtsteinen — wenn auch in wahlloser Höhe — sogar nur 30 Zentimeter betragen. Wenn auch bestimmte Angaben über Preise zur Zeit nicht gemacht werden können, so ist doch anzunehmen, daß der Stein billiger auf den Markt gebracht werden kann wie jedes andere Kunst- und Naturgestein, sowohl im bearbeiteten als auch im un bearbeiteten Zustande. Hierzu kommt eine weitere Ersparnis an Mauerstein, Mörtel und Außenputz im Verein mit den Vorteilen der schnelleren Ausführbarkeit des Mauerwerks, der schnelleren Austrocknung und schnelleren Bewohnbarkeit der Bauten. Nur wird das Mauerwerk gegen ständige Feuchtigkeit geschützt werden müssen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

• **Angliederung einer Röntgenabteilung an die staatl. Untersuchungsstelle.** Nachdem der Fiskus in den letzten Jahren vor dem Kriege alles getan hatte, um die Hilfsmittel unseres Bades auf einen der Neuesten entsprechenden Stand zu bringen, schuf er durch Errichtung der staatl. Krztl. Untersuchungsstelle unter der Leitung des Dr. med. Arnold mit Beginn der Kurzeit 1918 eine Anstalt, die zum Wohle der Kurgäste und Kranken unserer Stadt und deren Umgebung den behandelnden Ärzten Gelegenheit bietet, alle modernen, zur Erkennung von Krankheiten notwendigen Laboratoriumsarbeiten ausführen zu lassen. Seit ihrer Gründung war der Fiskus dauernd befreit, die Untersuchungsstelle weiter auszubauen und hat es trotz der Ungunst der Verhältnisse zu Wege gebracht, daß durch Angliederung einer Abteilung für Röntgen-Diagnostik und Röntgen-Therapie sowie einer Abteilung für Bestrahlungen mit einer neuen Art von künstlicher Höhenstrahlung unsern Badeort eine Anstalt geschaffen wurde, wie sie vorbildlich für alle Bäder sein wird. Die Uebergabe der Neueinrichtungen fand am Sonntag, den 8. d. M. gegen Mittag in Anwesenheit der Vertreter der hiesigen Bäder- und Brunnendirektion und des Ärztekollegiums statt, wobei Herr Direktor Nieß zunächst auf die Entstehungsgeschichte der neuen Einrichtungen hinwies und dann dem Leiter der Untersuchungsstelle Dr. med. Arnold das Wort zu sachmännischen Ausführungen über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen erteilte. Herr Geheimrat Dr. Reuter dankte darauf den beiden Vordnehmern im Namen des Ärztekollegiums für ihre Ausführungen und sprach die Hoffnung aus, daß von den neuen Hilfsmitteln zum Heile der Kranken und zum Wohle unseres Badesortes recht eifriger Gebrauch gemacht werden würde. Eine Besichtigung der einzelnen Abteilungen der Untersuchungsstelle schloß sich an und zeigte, daß es der Staat an die Leitung der Untersuchungsstelle verstanden haben, etwas ganzes, allen Anforderungen entsprechendes zu schaffen und zu erhalten.

e Turnfest. Am 14., 15. und 16. August findet hier in Bad Ems auf dem großen Platz in den Hohenzollernanlagen das Ganturnfest des Unterlohnbezirks, verbunden mit Volksfest statt. Es ist dies das erste Fest größeren Stils, das nach sechsjähriger Pause in unserem Badeort wieder gefeiert wird, Anendlich viel Mühe und Arbeit hat es gekostet, insofer der ungeheuren Unkosten, das Fest zu Stande zu bringen. Trotz dieser Unkosten und des großen Misses, das der Verein übernommen hat, wurde es vermieden, mit einer Zeichnungssliste zur Finanzierung des Festes an die Vereinsmitglieder heranzutreten. Um jedoch über eine sichere Einnahme zu verfügen, mußte beschlossen werden, daß die inaktiven Mitglieder des Vereins das Eintrittsgeld wie jeder andere Besucher des Festes bezahlen sollen. Der Turnverein rechnet auch mit Beistimmung darauf, daß die inaktiven Mitglieder gerne durch Zahlung des Eintrittsgeldes, das für jede Person und für jeden Tag 2 Mark und für schnupflichtige Kinder 50 Pfennig beträgt dazu beitragen werden, daß die erheblichen Unkosten gedeckt werden und daß der Verein im Stande bleibe, noch mehr wie bisher an der Ausgabe der Gefundung und Prästirung zu theilnehmen.

an der sozialen Leiter hinaufsteigen wurden, sie wäre sicher die erste, nun die besten Eigenschaften an den Emporagewandten zu bemerken.

Und würden sie nicht auch, durch Vaters Güte ihrer Sorgen enthoben und gefördert, den etwaigen „höheren“ Platz mit Würde behaupten?

Das einzige, was man nicht erlernen kann und doch der vornehmste Zug des Menschen ist, Herzenskraft, war ihnen allen im hohen Grade eigen. Was man gemeinhin unter dem Sammelnamen Bildung versteht, läßt sich mit Hilfe von Geld, Verstand und Geduld erwerben.

Die alte Frau, die sich einer unerhört tapferen, großartigen Lebensarbeit rühmen durfte, stand jenseits weltlicher Anforderungen, die solchem Heldentum gegenüber nur Kleinlichkeit, Pharisäerhochmut bedeutet hätten. Die trank Tochter hatte zunächst keine andere Aufgabe, als zu gesunden. Grete aber, das lebhaft, frische Mädel mit seinem hellen Verstand der munteren Berliner Schlagfertigkeit, würde im Umsehen und mit Freuden die einfache Schulbildung ergänzen und dann mit jeder höheren Tochter konkurrieren. Und Feliz! Ach, Lisa hatte nur Blicke verflohlener Bewunderung für den Mann, der da so aufrecht, so sicher neben ihr ging. Was hatte er doch für ein energisches, kluges Gesicht, und dabei so frohe, zuverlässige Augen. Ueberhaupt ein hübscher, stattlicher Mensch. Er konnte sich getrost neben ihren anderen Vetter, dem eleganten Dragonerleutnant, stellen, ohne zu verlieren. Auch neben dem großgewachsenen, schmucken Sven, der alle Vorzüge des in sorgloser Lage aufgewachsenen, einzigen Sohnes besaß, würde er sich gut und gern behaupten. Wie ein Fels stand er, fest und ruhevoll, im Branden des Lebens. Nein, sie wollte ihn gar nicht anders. Er war und blieb für sie der „Herrlichste von allen“.

„Was ist, Fräulein von Dittmar? Sie haben nicht einmal sein Sonntagsgesicht mehr,“ sagte Felix, dem nicht die leiseste Veränderung der geliebten Blicke entging.

„Ich mußte jählings an meinen fernern Bruder denken. Wir sind so sehr lange ohne jede Nachricht von ihm.“

„Einen Bruder haben Sie? Und Sie, die Tochter, treiben hier Fachstudien?“
„Weil Soen eben nicht dafür zu haben ist,“ lächelte sie matt.

gung der Jugend zu arbeiten. Das Eintrittsgeld ist so niedrig bemessen, daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, das Fest zu besuchen, zumal außer dem Turnen für Abwechslung und Belustigung durch Karussell, Schiffschaukel, Elektro-Theater und Schießbuden pp. gut gesorgt ist. Ein Tanzboden von 180 Quadratmeter Größe bietet Gelegenheit, das Tanzbein tüchtig zu schwingen. Damit die Besucher des Festplatzes nicht gequält sind, den steinigen Leinpfad zu begehen, hat der Verein den Bau einer 3 Meter breiten Schiffsbrücke, die direkt nach dem Festplatz führt, beschlossen. Es ist dies das erste Mal, daß anlässlich eines Festes in Bad Ems eine vierte Brücke über die Lahn gebaut wird. Das Brückengeld beträgt für Erwachsene 30 Pfennig und für Kinder 20 Pfg. Diese Brücke ist ohne Zweifel eine große Annehmlichkeit für das Publikum, zumal bei großer Hitze, die uns der Himmel nach altem Brauch wohl bescheren wird, da die schattige Bahnstraße dem sonnigen Leinpfad vorzuziehen sein wird. Das Passieren der Brücke ist ganz gefahrlos, auch für Kinder, da ein Geländer vorhanden ist und die elektrische Beleuchtung auf der Brücke nicht hinter der des Festplatzes selbst zurückbleibt. Durch den eingerichteten Motorbootpendelverkehr ist ebenfalls Gelegenheit geboten, den Platz bequem zu erreichen. — Das Fest wird am Samstag abends mit einem Zug durch die Stadt und daran anschließendem Kommerz auf dem Festplatz eröffnet. Außer turnerischen Vorfürhrungen der Emser Turner werden auch der Radfahrverein und Stemm- und Ringverein mit Reigen und Musterriegen und der Gesangsverein Germania mit Liebesvorträgen zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Am Sonntag vormittag findet das Einzelturnturnen statt. An dem Festzug nachmittags beteiligen sich sämtliche Emser Vereine und auch die auswärtigen Turnvereine. Zwei Musikkapellen werden für ein schneidendes Marschtempo sorgen. Nach Ankunft auf dem Festplatz werden allgemeine Freiübungen von sämtlichen hier anwesenden Turnern ausgeführt. Daran anschließend beginnt das Musterriegeturnen. Am Montag vormittag messen die Böglinge und die Schülerriege des Turnvereins Bad Ems ihre Kräfte im Sechskampf, bestehend aus drei Geräte- und 3 vollstümlichen Uebungen. Auch finden vormittags die Auscheidungs spiele der Böglinge und der Schüler der Kaiser Friedrich-Schule sowie der Volksschulen statt. Nachmittags ist wieder Festzug durch die Stadt und daran anschließend allgemeine Freiübungen der Emser Turner. Zu den Faustballwettkämpfen um den von der Stadtgemeinde Bad Ems gestifteten Wanderpreis, die Montags mittags von 2,30 Uhr an stattfinden, haben sich schon eine Anzahl Vereine gemeldet. Für die Sieger in den Entscheidungsspielen der Böglinge und Schüler, die ebenfalls nachmittags stattfinden, sind Preise in Gestalt wertvoller Bücher in Aussicht gestellt. Sachspen, Wurfschnappen, Kletterbaum, Topfschlagen usw. werden da für sorgen, daß auch die Jugend auf ihre Kosten kommt. Gegenstände, wie alte Töpfe usw. hierzu werden vom Vorstand des Vereins und im Vereinslokal F. C. Hlbd. entgegengenommen. In einem Festzelt mit über 1000 Sitzplätzen sind die Zuschauer gegen Witterungseinflüsse vollständig geschützt. Wir wollen jedoch hoffen, daß der St. Peter an diesen Tagen die Sonne herausschickt, damit der Turnverein für seine Mühe durch zahlreichen Besuch des Festplatzes belohnt wird.

Aus Diez und Umgegend.

Die August-Wanderung führte den hiesigen Märrtchverein am Sonntag von Ems nach Beßeln, Schweiggau und Nassau. Für den etwas heißen und mäßebollen Weg zum Forsthaus entschädigte reichlich der Waldweg mit dem Ausblick auf die Marksburg, nach Beßeln von der Bürgermeißer die im ganzen Nassauer Bändchen bekannten Gekörrebetstrukturen zeigte, dann das gemüthliche Kaffeestündchen im Erholungsheim in Schweiggau und der erfrischende Abschied nach Nassau, bei welchem die Abendstimmung des glanzvollen Sommertages die Reize der Landschaft noch erhöhte. Die Nassau vereinigte ein Abschöpfchen die Wanderer und ein interessanter Vortrag erlütterte dabei die geistliche Bedeutung des Wahlgrabens zwischen Beßeln und Schweiggau, der uns daran erinnert, daß vorbilen hundert Jahren die Wämer diesen Theil unseres Landes besetzt hatten.

„Na, dem würde ich den Brotkorb höher hängen.“
meinte Grete.

„Ich glaube, daraus machte sich Sven nicht allzuviel. Auf Luxus kommt's ihm nicht sehr an. Wer weiß, wie er jetzt leben mag? Er ist nämlich jetzt Maler geworden, Landschaftler. Beht völlig in seiner Kunst auf, will nicht von ihr lassen.“

„Entgegen Ihres Vaters Wunsch?“
 „Sie nicht ernst.“

„Wie hart für Ihren Vater,“ rief Brabender voller Theil. „Sie erzählten, er sei ein so passionierter Geschäftsmann, hänge leidenschaftlich an seiner Fabrik und habe wohl sicher gehofft, den Sohn die Lebensarbeit fortsetzen zu sehen.“

So ist es. Sein Gram über Spens Abfall ist gerade der hauptsächlichste Anlaß meines Studiums. Ich möchte meinem guten Vater im Nothfalle eine zuverlässige

Stütze sein können.“
 „Die Frau wird nimmer Manneskraft voll ersehen.“
 Kräuflein von Dittmar.“

„Sagen Sie mir das nicht, ich müßte ja vorzugen
vielleicht gar liegen bleiben auf halbem Wege.“
„Ich denke gewiß nicht gering von Ihrem: (schön)

Können, ja, ich bewundere höchlich die Energie einer
garten und in vieler Hinsicht zweifellos verwöhnten, jungen
Dame, wie Sie es sind, Fräulein von Dittmar, denn
gibt es auch für Sie eine Grenze. Die zog Altmutter
aber in meiner Rücksicht. Keine Frau soll darüber hinaus-

Natur in weiser Farsicht. Keine Frau kann darüber hinaus.
Das ist entmutigend." Lisa schaute niedergeschlagen
vor sich hin.

auch," brauste Grete auf. "Da heißt keine Maus den Faden von ab. Aber das ist schon so, der mißgünstige

Wann, der bloß ein Reidhammel ist, gönnt uns nicht will uns nicht aufkommen lassen, der verliebte aber, der eigentlich bloß Torraun ist, tut's erst recht nicht, weil

unser Alleinseigmacher sein will und ihm nichts lieber
als wenn wir ihm recht de- und wehmütig aus der quade-
stehenden Hand fressen. Na, ich heirate nicht, weder des

„Liebe Grete, wer nicht wußte, daß du das weiche

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

eigener Nachrichtendienst der Diezer und
Emser Zeitung.

Die Neutralität Deutschlands.

Mz. Berlin, 9. Aug. Der Verband der deutschen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Allgemeine Eisenbahnerverband erlassen folgenden Aufsatze an die deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten:

Die deutsche Regierung verkündigt im Kriege zwischen England und Polen die unbedingte Neutralität. Sie erklärt, daß diese Neutralität unter allen Umständen zu wahren ist, auch gegen Übergriffe der Entente. Alle Parteien haben diesem Standpunkt zugestimmt. Ob Transporte geeignet sind, unsere Neutralität zu verletzen, muß von der Regierung festgestellt werden. Sie ist verpflichtet, im Falle, daß derartige Transporte von der Entente durchgeführt werden sollen, unverzüglich mit den Organisationsleitungen der Gewerkschaften und Gewerkschaften sich in Verbindung zu setzen um über die Maßnahmen zur Verhinderung der Neutralitätsverletzung eine Übereinkunft herbeizuführen. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß von irgendeiner Seite selbständig und für sie allein über die Zulässigkeit oder Nichtzulässigkeit fraglicher Transporte entschieden wird, weil bei Mißgriffen Deutschland und das deutsche Volk die Felle bezahlen muß. Es geht daher besonders an die Arbeiter, Angestellten und Beamten des Verkehrsgebietes die dringende Aufforderung: Haltet die Augen offen und meldet unverzüglich alle verdächtigen Transporte nach Verständigung mit eurer Organisationsleitung der zuständigen Regierungsstelle bzw. dem Reichsverkehrsministerium oder dem Auswärtigen Amt. Zweitens: Haltet Euch fern von allen selbständigen

Eingriffen gegen laufende Transporte und vermeidet besonders Zusammenkünfte mit den Angehörigen der feindlichen Staaten. Mehr als je muß Deutschland in dieser Stunde eine einheitliche Front bilden, damit wir nicht in kriegerische Verwicklungen hineingeraten, die diesmal auf deutschem Boden ausgefochten werden würden.

Mz. Berlin, 9. Aug. Der Reichsverkehrsminister hat alle Reichseisenbahnhöfe nochmals angeordnet, streng nach der Verordnung der Reichsregierung vom 30. Juli zu verfahren, in der alle Güter aufgezählt werden, deren Aus- und Durchfuhr nach den kriegführenden Ländern aufgrund der Neutralität Deutschlands verboten sind. Er ordnet an, den Inhalt der Verordnung allen Eisenbahnbefriedigten bekannt zu geben und dabei nachdrücklich zu betonen, daß willkürliche Erweiterungen der Sperrenahmen und alle eigenmächtigen Eingriffe in den Verkehr durch Verleumdung, der Verwahrung oder durch betriebliche fremde Personen unzulässig sind, und daß durch sie gerade die Kriegsfahrt herbeigeführt wird, deren Befolgung die Reichsregierung sich zum Ziele gesetzt hat.

Unsere Vertretung in Georgien.

Mz. Berlin, 9. Aug. Zur amtlichen Vertretung des Reiches bei der Republik Georgien ist Ernst von Druffel berufen worden, der bereits in Tiflis eingetroffen ist. Die deutsche Regierung schlug vor, die deutsch-georgischen Beziehungen in der gegenwärtigen Sachlage durch einen alsbald abzuschließenden Vertrag zu regeln.

Zusammentritt der Deutscher Kammer.

Mz. Berlin, 9. Aug. Heute vormittag um 11 Uhr traten im Reichstagsgebäude erstmalig die neu gewählten Mitglieder der Deutscher Kammer zusammen. Reichswirtschaftsminister Dr. Gessler begrüßte die Mitglieder der Kammer warm und wies auf die Schwierigkeiten hin, unter denen die Wehrmacht zu arbeiten haben wird, die aber durch treues Zusammenstehen aller Angehörigen der Wehrmacht untereinander und mit der Bevöl-

kerung überwunden werden müssen. Ende August oder Anfang September wird sich die Deutscher Kammer mit dem Entwurf zum Reichswehrgesetz zu beschäftigen haben.

Der Schutz der Abstammungsgebiete.

Mz. Berlin, 9. Aug. Die deutsche Regierung hat, wie berichtet, an den Obersten Rat eine Note gerichtet in der erachtet wird, daß in den Abstammungsgebieten befindliche Waffen- und Munitionsmaterial nicht zu zerstören, sondern dort zu behalten, weil diese Materialien gegebenenfalls bei Ursachen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gebraucht werden, was um so nötiger ist, weil diese Gebiete von dem übrigen Deutschland vollständig abgeschnitten sind. Die Waffen sollen von uns nicht ausgeliefert werden, sondern in Gewehr- oder Interalliierten Kommission bleiben, und nur im äußersten Notfalle zur Verfügung stehen.

Die Brigade Döberitz.

Mz. Berlin, 9. Aug. Der Reichspräsident Ebert hat, wie wir hören, an den Generalleutnant Reinhardt ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm für die musterhafte Ausbildung und Führung der jetzt infolge der Deutscher Kammer aufgelösten Brigade Döberitz in warmen Worten seinen Dank ausdrückt.

Von Spartakiden erschossen.

Mz. Berlin, 9. Aug. Die Abendblätter aus Erfurt melden: Der verschundene, später in Gotha erschossen aufgefundene Zeitfreiwillige Leutnant Wilhelm Schmidt wurde nach Nachforschungen der Erfurter Sicherheitspolizei von belagerten Spartakiden nach Gotha geschleppt und dort „händelnd“ erschossen. Als Täter wurde jetzt, laut Infanzier, ein 20 und ein 24-jähriger Arbeiter aus Gotha festgenommen. Der eine gibt zu, auch Reichswehrsoldaten erschossen zu haben.

Die Ratifizierung des ungarischen Friedensvertrages.

Mz. Paris, 9. Aug. Die Ratifizierung des ungarischen Friedensvertrages fand heute im Ministerrat des Senats, unter dem Vorsitz von Jules Cambon statt. Ungarn war vertreten durch Habs-Wechs.

Hch. Königsberger, Bad Ems, Römerstrasse Nr. 12

Gegenüber dem Kursaal. Fernspr. 233.

**Alle Artikel sind im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.
Damenblusen und -Kleider zu und unter Einkaufspreis.**

Günstige Gelegenheit wirkliche Qualitätsware sehr preiswert einzukaufen.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez.

Ausgabe von neuen Kartoffeln
Dienstag, den 10. und Mittwoch, den
11. August 1920.
Bezugsscheine sind vormittags von 8—12 Uhr auf
der Lebensmittelfelle zu lösen.

Pflichtfeuerwehr Diez.

Samstag, den 14. August 1920, nachm.
7 Uhr findet eine Übung der Spritzenmannschaft 2
Feuermannschaft und Wachtmannschaft statt.
Sammelplatz: Spritzenhaus. Verspätetes oder
Nichterscheinen wird nach den Bestimmungen der
Allg. Polizeiverordnung vom 12. September 1906
geahndet.

Gefahr um Befreiung von der angeordneten Feuer-
versicherung müssen schriftlich oder zu Protokoll bei
dem Brandmeister Herrn Jung anbracht werden und
sowohl wegen Krankheit oder Familienverhältnissen
spätestens 6 Stunden vor der Übung und solche wegen
Abwesenheit vom Orte oder sonstiger Verhinderung
am Tage der Bekanntmachung der Übung, spätestens
am 14. August d. J.

Als Befreiungsgründe werden hauptsächlich nur
angegeben 1. heftige oder bekannte Krankheit,
2. plötzlich eintretende Verhältnisse in der Familie, die
die Abwesenheit des Feuerwehrglieds bedingen.
Diez, den 9. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Gewerbl. Fortbildungsschule Diez.
Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 12.
August, der Zeichenunterricht Sonntag, den 15. August.
Der Schulvorstand.

Allein-Mädchen

Ich fahre nach Frankfurt M.
in 3 Vert. gel. Einmaloch
erlaubt. Gute Behandlung
und Lohn, hoher Lohn. Vor-
nehmen Hotel z. Eiden.
Ems, wozu von 8—10
und nachm. von 2—4 Uhr.
Zimmer 3. 1. Etage rechts.

Zweitmädchen

mit guten Kenntnissen in Pri-
vatwirtschaft nach Köln gel.
hoher Lohn. Dauerstelle
Schiff. Angeb. an 2044
Zahlen. Kurhaus, Ems.

Braves Mädchen

als Bediente zum Zimmer-
machen für sofort gesucht.
Hotel Schützenhof,
Ems.

Allein-Mädchen

in Privatwirtschaft, 3 Personen,
nach 8 Uhr a. M. gegen
hohen Lohn gesucht. Vor-
nehmen um 11 Uhr.
Hotel Schützenhof, Ems.

Mädchen

als Bediente zum Zimmer-
machen für sofort gesucht.
Hotel Schützenhof, Ems.

Tafelmargarine

eingetroffen zu 11 u 12 M.
das Pf.

M.Bräutigam, Ems

Tel. 287. 2051

Büffet

und Diplomatenscheitisch
(nachts) zu laufen gesucht.
Off. unter 2. 60 an die
Gef. 1956

Einfamilienhaus

ab 11. Ula mit Garten in
Ems od. Umgebung zu kauf.
gekauft.
G. Redder, Düsseldorf,
Bankstr. 30.

Prima

Handleiterwagen

(Hamsterwagen)
jetzt billiger, sowie neue
starke Ersatzräder (alte
werden repariert) zu
haben bei
Karl Wirth, Diez.

Kuh

mit Kalb (Heu) zu ver-
kaufen. Wo sagt die Gef.
Ein neues 2019

Rothherdchen

zu verkaufen. Räh. in der
Gef. 1956.

Wasserfall von Oetker's
Milch-Eiweiß-Pulver
mit Triebwasser
Nährstoff u. gesundheitsfördernd
2-3 Eiweiß
für Kinder, Kranke, Sportler.
Nicht verwechseln mit anderen Marken.

**Zentralheizungen
Wasserleitungen
Sanitäre Anlagen
Abwärmeverwertung**
Ingenieur-Büro kostenlos.
Ing. B. Kalt, Bendorf a. Rhein 19
Telefon 219.

Zahn-Praxis
Charlotte Kyritz Nassau
Emserstr. 1, 1. Etage.
Ab Montag, 16. Aug. d. J. halte ich hier
tägl. Sprechstunden: Berl. u. 9—12 u. 3—6 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.
Zahnziehen mit und ohne Betäubung, Plombieren,
Umarmung, Schleifschleifender Gebisse, Neuherstellung
derselben aus Kautschuk u. Metall, sowie Anfertigung
von Kronen und Brückenarbeiten etc.
Schonende Behandl. — Mäßige Preise.

Den verehrten Landwirten zur gef.
Kenntniß, daß ich mit meiner
Dreschmaschine
auf der Herbel'schen Wiese, Ems
stehe
Heinrich Keul, Fachbach.

**Wir sind ständig Käufer von
Raps u. Rübsen**
zu den höchsten Tagespreisen.

Martin Fuchs, G.m.b.H., Diez
Telefon 1.

Brennholz
u. erbitte Angebote mit Lieferzeit, Länge u. Zopf.
Michael Kleinmann,
Coblenz
Fennraf 2437
Schlossstr. 31
Tel.-Adr.: Holzvertrieb

Rhein-u. Moselweine
Heinrich Maxeiner, Weinhandlung
Bad Ems. „Zur Wacht am Rhein“ Telef. 143

Sofort
vom ersten Tag
an muß man die
neuen Schuhe
pflegen, scho-
nen u. erhalten
und das tut
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinherst.: Werner & Merz, Mainz

Kinofreunde!
Zuverläss. Herren od. Damen
erhalten
**freien Eintritt
in Kinos**
gegen kurze Mitteilung über
Führungsfähigkeit u. unter
Angabe von Alter, Beruf,
Tätigkeit an Postfach 125
Mainz 1.

**Steuern
sparen**
Gewerbetreibende,
Landwirte, Handwer-
ker usw. wenn sie
meine Ratsschläge be-
folgen. Aug. Lorenz d.
Karl Chr. Stemmler,
W. Walluf a. Rh.
Postfach 125.

Turn- u. Verein
BAD EMS
Donnerstag, den 12. August,
abends 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Hotel Mannia.
— Gastturnfest —
Der Vorstand.

Mirabellen
empfehlen
3 Herbst, Ems.

Offertiere sehr preiswert:
Schürzenzeuge,
Kleiderzeuge, Rockstoffe
Crettons, Damaste und
Bieber.

Gleichzeitig kaufe ich
zu höchsten Tages-
preisen heute **Schaf-
wolle** von der dies-
jährigen Schur, sowie
Lumpen u. Stricklumpen

Albert Rosenthal
Nassau a. d. L.

Der Geflügelzüchter Verein
Bad Ems sucht zu kaufen:
50-60 Ztr. Berste od. Hater
Berste bevorzugt. 1964
Der Vorsitzende:
Max Jasmund Ems.

Kaufe Möbel
ganze Einrichtungen zu
Hochpreis.
Heinrich Jantzen,
Coblenz, Rheinstr. 6
Telefon Nr. 1858.

Jagdhund
(Pointer), braun, weiß, Brust-
fleck, feig, abhanden ge-
kommen. Wiederbringer ge-
hört Belohnung. 2000
Satori, Niederlahnstein
(Weißes Hof.)

Konfero, geb. Dame sucht
für täglich 1—2 Stunden
Piano zum üben.

Angebote erbitte 2041
Darmstädter Hof, Ems.

Ein gutgehaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Marktstr. 1, Ems.

Baumwollschiffstern
von Rönnerstr. bis Rönner-
straße verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben bei
Baumw., Marktstr. 71,
Ems.